

Glaubwürdigkeit und/oder Machterhalt?

Anmerkungen zu „Baumarkt und mehr ...“

Die Existenzangst durch die Wirtschaftskrise haben viele noch nicht vergessen – und viele stecken da noch mittendrin. Und überall wächst der Wille, sich nicht hilflos den Entscheidungen anonymer Investoren auszuliefern.

Existenzangst durch von Investoren initiierte Kommunalpolitik – das findet gerade in dieser Zeit das Mitgefühl vieler Lehrter. Und weil Politik wie Öffentlichkeit Entwicklungen gern an Gesichtern festmachen, steht zurzeit das Schicksal der Lehrter Kaufmannsfamilie Treude besonders im Mittelpunkt – und findet viel aktives Mitgefühl.

Welcher Teufel die Mehrheit der Lehrter SPD geritten hat, ausgerechnet in Zeiten vermehrt verlangter politischer Glaubwürdigkeit ein wichtiges Wahlversprechen zu brechen, das weiß nur sie allein. Entscheidend war wohl, was die Bürgermeisterin direkt vor der entscheidenden Ratssitzung in der Fraktion gesagt hat.

Aber genau diese Politik hinter verschlossenen Türen wollen viele Wähler heute nicht mehr. Der super Start der Initiative gegen einen Baumarkt auf der C-Fläche (siehe auch nächste Seite) beweist es: Bereits am ersten Tag haben hunderte von BürgerInnen für die Neubefassung im Stadtrat unterschrieben, will heißen: Bürgermeisterin, SPD-Fraktionschef und die in dieser Sache neu bestehende CDU/SPD-Mehrheit sollen öffentlich die Argumente auf den Tisch bringen, warum sie die Lehrter Zukunft in großen Größen sehen.

Den Baufuchs Treude (und zwei weitere Baumärkte) brächte eine solche Großansiedlung auf dem Zucker-C-Gelände (dazu in direkter Nähe zu zwei der drei hier bestehenden solchen Unternehmen) in eine Konkurrenzsituation, die Auswirkungen auch auf deren Gewerbesteuerzahlung in Lehrte hätte. Bei verminderten Arbeitsentgelten und damit zumindest keiner Steigerung bei der staatlichen Haupteinnahmequelle, wird es künftig vermehrt um die Gewerbesteuer gehen, wollen die Kommunen eine freie Spitze für Investitionen behalten. Und hier hat ein wachsender Teil der bisherigen rot-grünen Mehrheit eine Befürchtung: Dass die Großen Verluste bundesweit verrechnen und lokal gar nicht mehr zahlen.

Klar, auch bei der Ansiedlung des ersten Aldi gab es Befürchtungen. Und heute gehört diese Einzelhandelskette längst zur notwendigen Grundversorgung für viele Lehrter. Klar auch, dass ein großer Baumarkt auf der C-Fläche eine gute Arrondierung für das benachbarte EKZ Zuckerfabrik wäre. Auch dort sind nennenswert Arbeitsplätze entstanden, der größte Teil davon in Inhaber geführten Märkten. Diese Arbeitsplätze würden zusätzlich gesichert.

Ebenso klar, dass die Lehrter Bürgermeisterin als glühende Verwaltungsfachfrau die Brache auf dem Zucker-C-Gelände gern vom Tisch hätte. Zur Wiederwahl 2011 könnte sie dann auf ein völlig neu gestaltetes Lehrte verweisen – mehr Parkflächen denn je, eine Verkehrs beruhigte Fahrrad freundlich(st)e Stadt, Zukunftsweisende leistungsfähige Einzelhandelseinheiten und eine modern ausgestattete Schullandschaft.

Diese Vorhaben jetzt zu Ende zu bringen, könnte indes deutlich schwieriger sein als bisher. Denn nicht nur die

vorhandenen Baumärkte (möglicherweise), auch die Lehrter Sozialdemokraten (ganz sicher) und ihr Stellenwert als entscheidender Faktor für Lehrte stehen vor einer Existenzkrise.

Der drei Jahrzehnte anhaltende Schmezko-Nimbus (nach dem Motto „Gebt uns die Stimmen, wir machen das schon ...“) ist verbraucht. Zunehmend wird die Partei für das Mittragen von Entscheidungen aus Solidarität mit der Bürgermeisterin verantwortlich gemacht – und verliert in den Augen etlicher Stammwähler an Profil.

Wie ist die Machtverteilung zwischen Parteibasis, Mandatsträgern und Bürgermeisterin eigentlich? Dass sich Basis und Bürger immer häufiger daran gewöhnen müssen, was die „da oben“ für sie beschließen, trifft nun nicht nur auf Widerwillen, sondern auch Widerstand.

Die SPD-Basis (mehrheitlich) und auch erste ihrer Mandatsträger (zurzeit etwa ein Viertel) wollen sich Entscheidungen nicht mehr davon diktieren lassen, ob wegen der auslaufenden Verträge zwischen Nordzucker und Investor HBB Zeitdruck besteht. Sie wollen das C-Gelände so lange liegen lassen, bis die beste Lösung der Nachnutzung gefunden ist – und sind, im Gegensatz zur Bürgermeisterin – auch bereit, dies durchzustehen. Bei den bisherigen Nachnutzungen der durch eine Konzernentscheidung platt gemachten profitabelsten Zuckerfabrik Europas war diese Bereitschaft nicht gegeben – und die Politik bezieht heute Prügel dafür.

Doch HBB könnte, weil die überraschende schwarz-rote Mehrheit den Baumarkt bereits beschlossen hat, Schadenersatz verlangen, wenn dieser Beschluss zurück genommen wird. Deshalb wird die Mehrheit der SPD wohl wieder der Bürgermeisterin folgen, sonst wäre es erstmals offiziell amtlich: Schaden für die Stadt.

So stehen hier wichtige Güter in Konkurrenz: Politische Glaubwürdigkeit zu den Wahlaussagen für den lokalen Mittelstand und auch bereits der Machterhalt durch eine Wiederwahl der Bürgermeisterin. Ob der Fraktionschef (Motto der verlorenen Landtagswahl: „Der Hans, der kann's ...“) es richtet, man wird sehen ...

Vorerst sehen die meisten nur die Familie Treude, die (ermutigt auch durch die Politik) Millionen am angestammten Standort in die Zukunft investiert und sich dem größten Einkaufsverbund ihrer Branche angeschlossen hat. Von verstaubten Regalen zu reden, die es durch leistungsfähige Größen zu ersetzen gelte (ein Lieblingsthema vieler CDU- und SPD-Ratsmitglieder) – das ist hier nicht der Fall.

Gewerbesteuer, Unternehmerentscheidungen durch Mitbürger und verlässlich-vertraute Fachberatung vor Ort, das sind wichtige Forderungen der Initiative gegen den Baumarkt.

Die von der zerstrittenen SPD nur zum Teil mitgetragen wird, während die diesen Prozess sachlich wie glaubwürdig hervorragend moderierenden Grünen bei eisigem Schweigen von CDU und FDP (warten die eigentlich nur untätig auf die Spaltung der SPD?) erheblich Mittelstands-Klientel und möglicherweise auch den künftigen Status als Sperrminorität im Rat dazu gewinnen.

Frau Bürgermeisterin Voß, wo bleibt (liegt) hier eigentlich Ihre politische Basis?
Walter Klinger